

Wie kam es zu der Hinrichtung dieser Brandstifterin? Am 2. März 1718 steckte eine Dienstmagd (Viehhirtin) des Pastor Schletter in Dittersbach den Pfarrhof in Brand, daß nicht nur das gesamte Pfarrgut verbrannte, sondern auch zwei benachbarte Bauernhöfe mit in Asche gelegt wurden. Diese Tat war aus Rache geschehen, da ihr Dienstherr ihr nicht erlaubt hatte, auf den Aschermittwochs-Jahrmarkt in Bernstadt zu gehen. Sie wurde entdeckt und zum Tode durch den Galgen verurteilt.

Da der alte hölzerne Galgen morsch geworden war, so ließ man ihn eigens zu der Hinrichtung dieser Dittersbacher Dienstmagd aus Steinen neu bauen. Am 30. August wurde der Grund gegraben, und am 2. September erfolgte die Grundsteinlegung. Ein langer Zug bewegte sich nach dem Platze. Vormittag acht Uhr begab sich der Amtmann zu Wagen nach der Baustelle. Ihm folgte der Rat auf etlichen „Corethwagen“. Nun kam ein Teil der Bürgerschaft mit Ober- und Untergewehr, dann folgten Richter und Schöppen des ganzen Eigenschen Kreises. Acht Musikanten (2 Waldhornisten, 3 Fagottisten und 3 Bassonisten) machten das klingende Spiel. Hinter den Musikanten gingen vier weißgekleidete Schulknaben mit Kränzen auf dem Haupte und Werkzeugen in den Händen. Den Schluß des Zuges bildeten die Handwerker: 23 Maurer, 15 Schmiede und Schlosser, 11 Tischlermeister und Gefellen und 26 Zimmerleute. Die letzteren mußten die Art umgedreht tragen, da sie nicht zünftig waren.

In üblicher Weise folgte nun die Grundsteinlegung, der sich wieder der Einzug anschloß, wobei die Darreichung eines Trunkes Bieres nicht vergessen worden war.

Bis zum 19. September wurde nun angestrengt gearbeitet. An diesem Tage wurde auch der Galgen vollendet. Sämtliche Maurer wurden mit klingendem Spiele ins Städtchen eingeholt und zu einer Mahlzeit geleitet.

Am folgenden Tage wurde das Urteil an der Brandstifterin vollzogen und darauf ihr Leichnam verbrannt.

Im Zusammenhang hiermit sei noch ein ähnlicher Fall von Strahwalde bei Herrnhut aufgeführt. Im Jahre 1724 wurde von einer ledigen weiblichen Person aus Rache der Niederstrahwalder Hof angezündet, die Mordbrennerin entdeckte man aber, und sie wurde zum Tode durch das Feuer verurteilt.

Knapp 100 Jahre später, im Jahre 1820, wurde derselbe Hof zum zweiten Male durch einen Bewohner des Ortes in Brand gesteckt, an ihm wurde das Todesurteil im folgenden Jahre vollstreckt. W. L.

Gasthof zum Sächs. Kronprinz

Inh.: **Kirschau** Telefon 268
G. Schube

Der vielseitige prächtig strahlende
Ballsaal
Aufenthalt der vornehmen Welt
Freundliche Fremdenzimmer. Auto im
Hause. Gute, anerkannte Küche.
ff. gepflegte Biere und Weine.

Restaur. u. Café Baumfelder
Inhaber: Robert **Bautzen** empfiehlt seine gemütlichen Räume zu regem Besuch.
Willkommen

Amtliche Bekanntmachung des Magistrats Lauban.

Laubaner Heimatspiele

August—September 1928.

„Unterm Hussitenschwert“,

vieraktiges Drama von Feiþ Bertram, Lauban.

Über 200 Mitwirkende. Historische Kostüme.

Spielleitung: Rolle — Bertram.

Aufführungstage:

Donnerstag, den 30. August, 16 Uhr, nur für Schüler

Freitag, den 31. August, 19 Uhr

Sonntag, den 2. September, 16 Uhr

Mittwoch, den 5. September, 19 Uhr

Freitag, den 7. September, 16 Uhr, nur für Schüler

Sonntag, den 9. September, 16 Uhr.

Spieldauer 2½—3 Stunden. Beginn ganz pünktlich.

Aufführungsplatz: Die Haide in Lauban.

Zugang nur von der Promenade (Amtsgericht) aus.

Preise der Plätze:

1. Platz numeriert 3,00 M.

2. Platz numeriert 2,00 M.

Stehplatz unnumeriert 1,00 M.

Schülerkarten nur für die beiden Schülervertretungen am 30. August u. 1. September 0,30 M.

Vorverkäufe:

a) Buchhandlung Georg Reipprich, Lauban, Markt

b) Kreuzdrogerie Dr. Drawe & Wolff, Lauban, Brüderstraße

c) Zigarrenhaus Otto Spranger, Lauban, Friedr.-Wilh.-Platz.

Ein Vorverkauf von Schülerkarten findet nicht statt. Der Vorverkauf wird an den einzelnen Wochenspieltagen um 14 Uhr geschlossen. Am Sonntag kein Vorverkauf.

Tagesverkauf an den Spieltagen 1 Stunde vor Beginn an der Eingangskasse, Promenade.

Programme 10 Pfg., Textbuch 50 Pfg.

Der Verkehrsverein.

Der Festspielausschuss.

Der Magistrat der Sechsstadt Lauban.

Prachtvolle Rund- und Fernsicht. Bequemer Ausflugsort für Vereine, Gesellschaften u. Schulen. Gesellschaftsjaal m. Orchestrion

Gainberg-Restaurant

Ebersbach

15 Minuten vom Bahnhof. Angenehmer Familienaufenthalt. Freundlichst laden ein **Willy Ackermann und Frau.**

Fernsprecher Nr. 5331 Amt Neugersdorf.

Hotel Ratskeller

Vornehmes Familienlokal Beste Verpflegung **Sohland a. Spr.** Fremdenzimmer Autogarage Fernspr. 99 (366)

**!! Spitze !!
Restaurant**

Freundl., der Neuzeit entspr. vergröß. Lokalitäten, gute Speisen u. Getränke, großer schöner Garten mit prächt. Linden. Tel. 3107

Schön gelegen am Fuße des Kottmarberges.
Friedenseiche
Waldorf hält sich bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll **Hermann Adam.**

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post und den Buchhandel für jedes Vierteljahr 2.25 R. - Mark (zuzüglich Buchhändlerzuschlag).